

Im Unternehmen Fahrzeugelektrik Pirna (FEP) können die Mitarbeiter zur Jahresmitte 2009 wieder etwas optimistischer in die Zukunft blicken. Nachdem die Finanzen- und Wirtschaftskrise den Zulieferern der Autoindustrie enorme Absatzschwierigkeiten brachte, ist bei FEP dank des betriebseigenen Engagements Besserung in Sicht. Im Unternehmen wurde inzwischen die Kurzarbeit von 20 Prozent auf fünf Prozent zurückgefahren. Im Bereich Automobilbau erreichte der Zulieferer fast wieder Normalhöhe, der Umsatz stabilisierte sich. Nach monatelanger gedrosselter bzw. zum völligen Erliegen gekommener Produktion sei die Talsohle nun durchschritten, äußerte Geschäftsführer Wolfgang Osterode. Die Stammbeflegschaft konnte erhalten werden, 30 Leiharbeiter traf jedoch Entlassung. Um durchzukommen, verordnete die Geschäftsleitung strikte Sparsamkeit (z.B. auch mit Heizungs-drosselung um zwei Grad). Es wurde eine sehr intensive Akquise betrieben, ursprünglich geplante Gehaltserhöhungen zurückgenommen, in jedem Bereich Kurzarbeit angesetzt. Ein starkes Management zog neue Aufträge an Land, darunter 15 Lieferungen im Standard-Segment sowie 28 Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Ein „Stück Zukunft“ sei auch der Auftrag des Volkswagenwerks für das kommende Jahr. Der Pirnaer Betrieb soll Zündspulenstecker für neue Fahrzeugmodelle der Marken Audi und VW entwickeln. Eine günstige Auswirkung für FEP resultierte aus der Belebung des chinesischen Markts, auch die Abwrackprämie war für den Betrieb letztlich von Nutzen. Das Unternehmen setzte ein beispielgebendes Zeichen für die Zukunft, indem es trotz noch schwieriger Lage 13 neue Auszubildende – drei mehr als 2008 – unter Vertrag nahm.

26.06. - 01.07.09 Oberbürgermeister Markus Ulbig weilte zusammen mit dem Chef der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna, Matthias Armbruster, auf Einladung der Goldenherz GmbH in Israel. Dieses Unternehmen betreibt in Berlin ein Gesundheits- bzw. Pflegezentrum und möchte in Pirna in eine ähnliche geriatrische Einrichtung investieren. Aus diesem Grund erwarb Goldenherz im Mai vergangenen Jahres das Areal des alten Krankenhauses an der Schandauer Straße. Investor Boris Levin (s. Chronik 05/08) möchte ein Pflegeheim mit 200 Vollzeit-Pflegebetten und Wohngemeinschaften für Demente und Schwerkranke errichten. Der Oberbürgermeister und sein Begleiter verschafften sich in Israel ein Bild über das dortige Pflegekonzept. Nach diesem Vorbild soll in Pirna vorgegangen werden. Die Technische Universität Dresden begutachtete den Entwurf des Betriebskonzepts und die Stadtverwaltung Pirna erteilte inzwischen die Baugenehmigung für das Pflegezentrum, so dass mit dem Umbau noch im Jahr 2009 begonnen werden kann. Andere Gespräche mit der „Jerusalem Foundation“ und der Stadtverwaltung Jerusalem resultierten in der Übereinkunft, dass im kommenden Jahr ein Schüleraustausch zwischen Pirnaer und israelischen Schülern stattfinden soll.

01.07.09 Die Gasversorgung Pirna (GVP) senkte am 1. Juli im Versorgungsgebiet die Verbraucherpreise für Erdgas um 0,4 Cent je Kilowattstunde. In einem Drei- bis Vier-Personen-Haushalt kann die Ersparnis im Jahr bis 95 Euro betragen. Es ist die dritte Gaspreissenkung 2009. Grund dafür sind gesunkene Beschaffungskosten, die die GVP an ca. 4.000 Kunden weitergibt.

Außerdem kündigte die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) per 1. Juli die dritte Fernwärmepreissenkung im Jahr 2009 an. Sie beträgt 7,19 Cent pro Kilowattstunde. Einsparungen der Heizöl- und Erdgaspreise werden an die Kunden weitergegeben. Ein durchschnittlicher Haushalt kann dadurch jährlich 60 Euro (brutto) einsparen.

01.07. Das Amtsgericht Pirna verurteilte den 22-jährigen Dominic P. zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Das Straftatenregister des zum zweiten Mal in diesem Jahr Verurteilten weist seit 2001 eine Vielzahl von Diebstählen, Beleidigungen, Sachbeschädigungen und Körperverletzungen auf. Beraubung und Körperverletzung waren Delikte, die der Täter im März an einem 20-Jährigen verübte. Im Februar 2009 hatte Dominic P. 1.100 Meter Erdungskabel von der Bahnstrecke Pirna–Bad Schandau gestohlen und damit die Strecke lahmgelegt. Die damalige Verurteilung wurde auf Bewährung ausgesetzt.

Kunst und Kultur

01.07. Die Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna (KTP) wird seit dem 1. Juli 2009 von Gabriele Löwe-Kamella geleitet. Sie übernahm die Geschäftsführerstelle von Matthias Armbruster, der in einer Doppelfunktion tätig war und sich seit dem 1. Juli wieder ausschließlich auf die Belange der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna (SEP) konzentrieren kann. Die Diplom-Betriebswirtin, eine gebürtige Dresdnerin, besitzt umfangreiche Erfahrungen im kulturellen Bereich. Sie betreibt seit 1992 eine eigene Künstler- und Veranstaltungsagentur. Bei der Neuordnung der Stellenvergabe entschied sich der KTP-Aufsichts-

rat unter den zahlreichen Bewerbern für die 53-jährige Gabriele Löwe-Kamella. Die neue Geschäftsführerin will künftig die Pirnaer Veranstaltungen noch mehr publik machen und bei jungen Menschen größeres kulturelles Interesse wecken.

KTP-Geschäftsführerin
Gabriele Löwe-Kamella



01.07. Die Landkreislagerie im Land-schloss Zuschendorf wartet außer der ständigen Bilderausstellung auch mit zusätzlichen Sonderschauen auf. Im Sommer 2009 wurden zahlreiche „Farbspiele auf Leinwand“ von dem Dresdner Maler Peter Albert vorgestellt. Der Künstler stand am 1. Juli für ein Galeriegespräch zur Verfügung. Im Festsaal, in den Foyers und im Wehrgang präsentierten sich Aquarelle und Ölbilder, die der Maler auf seinen Urlaubsreisen in Portugal, Venedig, Rom und an der Ostseeküste fertigte. Der 73-Jährige malt vorwiegend „Stimmungen und Zustände“, die sich sowohl auf Landschaften als auch auf Gemütswallungen verstehen. Sie sind mit den Begriffen „Unendlich“, „Dämmerung“, „Stille“ und „Beunruhigung“ benannt. Das Malerei-Studium absolvierte er neben seiner beruflichen Arbeit als Architekt. Er war am Wiederaufbau der Semperoper beteiligt, an den Planungen für das Dresdner Residenzschloss, an der Rekon-

struktion der Gemäldegalerie. Seine nächsten Aufgaben beschäftigen sich mit Umbauplanungen für den Dresdner Kulturpalast sowie der Innensanierung der Kreuzkirche und zwischendrin immer mit der Malerei.

Die in jährlicher Wiederkehr stattfindende Reihe „Pirnaer Abendmusiken“ in der Stadtkirche St. Marien ist seit dem Gründungsjahr 1998 beliebter Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen. Bei den acht bis neun Donnerstagskonzerten in den Sommermonaten Juli und August dominiert als Instrument die Orgel. Begründer der Abendmusiken war der kurzzeitig in Pirna tätige Kantor Hans-Jörg Albrecht – mit Leben erfüllt wird die Musikreihe seit 1999 von Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer, der sie selbst gestaltet, namhafte Organisten und andere Klangkörper für die Konzerte gewinnt. Die dritte Abendmusik wurde von der jungen Deutsch-Polnischen Philharmonie Niederschlesien gestaltet. Die enge kulturelle Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Wojewodschaft Niederschlesien begeht 2009 das zehnjährige Jubiläum. Das Orchester wurde vor neun Jahren als Brückenpfeiler zwischen beiden Ländern gegründet. Es besteht aus polnischen und deutschen Studenten, die projektbezogen auf Konzertreise gehen. Beide Kultusministerien übernahmen damals die Schirmherrschaft. Zur Abendmusik führte die Deutsch-Polnische Philharmonie Niederschlesien die Toccata und Fuge d-Moll BWV 565 von Johann Sebastian Bach auf, die von dem amerikanischen Dirigenten Leopold Stokowski (1882 – 1977) für großes Orchester bearbeitet wurde. Als polnisches Orchesterwerk erklang eine Komposition von Mieczysław Karłowicz (1876 – 1909).

04.07. Die Pirnaer Jazznacht, ein kul-

tureller Höhepunkt in der Stadt - ins Leben gerufen und organisiert von der Musikschule Sächsische Schweiz und der Ostsächsischen Sparkasse Dresden - lud zum zehnten Mal zum Musik-Event in die Altstadt ein. Das vorbereitende Engagement lief wie immer ehrenamtlich, nur Sachkosten und Künstler-Gagen wurden bezahlt. Dass es bisher immer wieder gelang, international bekannte Jazz-Größen in die Pirnaer Altstadthöfe zu holen, ist Frank Nestlers Organisationstalent zu danken und seinem Fingerspitzengefühl, die Musiker für die Pirnaer Jazz-Nacht zu gewinnen, „bevor sie richtig berühmt und unbezahlbar werden“. Sechs „Festspielorte“ standen den Freunden des Jazz zur Verfügung, acht anspruchsvolle Konzerte boten der Abend und die Nacht. Wie immer, wurde im Klosterhof eröffnet. Das Foto zeigt v. l. Bürgermeister Christian Flörke, Musikschulgeschäftsführerin Angelika Reiß und Sparkassenvertreter, Herrn Krieg.

Eröffnung der Jazz-Nacht im Klosterhof



Christian Flörke dankte allen an der Gestaltung der Jazz-Nacht Beteiligten und den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Angelika Reiß erinnerte an den Start des Events vor zehn Jahren im Hof der Sparkasse. Seit damals weilten 82 Bands zur Jazz-Nacht in Pirna und jedes Mal gestaltete die Jazz-Band

der Musikschule den musikalischen Auftakt. Hierbei durfte wie immer die Glen-Miller-Parade nicht fehlen. Der Sparkassenvertreter würdigte aus der Sicht des Sponsors den Musikhöhepunkt. „Zehn Jahre Jazz-Nacht heißt zehn Jahre hochkarätiges Programm für Pirna und die Region ... hier sagen wir gern unsere Unterstützung zu.“

Den Konzerten ging ein Workshop in den Räumen der Musikschule voraus, „Interpretationsformen im Jazz“ wurden von der Sängerin und Komponistin Dotschy Reinhardt gelehrt, die als Nachfahrin des bekannten Gitarristen Django Reinhardt die musikalische Errungenschaft der Familie, den sogen. Gipsy-Jazz, weiterführt. Anlässlich der Jubiläums-Jazznacht gründeten der Saxophonist Frank Nestler und der Pianist Rolf Schindler eine neue Musikformation, die „Pirna Big Band“.

Der Auftritt verhiess in mehrerer Hinsicht Besonderes. Als Moderator trat der „Neu-Pirnaer“ Tom Pauls in Aktion. Er verstand es trefflich, jedem Musiktitel Amüsantes beizufügen. Sein Gesangsdebüt auf dem Klosterhof - dass es lustig verlief, verstand sich von

selbst - begeisterte die Zuschauer. Die Band „Blue Alley“ mit dem Pirnaer Musiklehrer Fridtjof Laubner musizierte im behaglichen Innenhof der Stadtbibliothek. Aus dem Repertoire der Gruppe wurden Oldtime-Jazz, Swing, Bossa Nova und Samba vorgetragen.

Jazz-Nacht im Hof der Stadtbibliothek



Dotschi Reinhardt gehört zu den Nachwuchsstars im Jazz. Zusammen mit ihrem international besetzten Ensemble präsentierte sie den von ihr kreierten Gipsy-Jazz.

und Fuge von Bach und elegant dargeboten die Songs und Variationen verschiedener Stilrichtungen des Jazz. Musikfreunde, die auch um 1.00 Uhr noch nicht nach Hause wollten,



Die neu gegründete Big Band der Musikschule wurde von der Sängerin Diana Labrenz aus Freiburg/Breisgau unterstützt.

Das Jazz-Trio Electric Krause setzte die improvisatorischen Fähigkeiten des Gitarristen Rüdiger Krause mit dynamischer Intensität ins rechte Licht. Soul, Jazz, Funk, Pop R&B brachte die Band um den Dresdner Bassisten Frank Pawella zusammen mit der Sängerin Dan Liu zu Gehör. Auf der Barbiergasse ist seit Jahren zur Jazz-Nacht als musikalische „Beigabe“ das Trio um Conny Wolf (Piano) aus Dresden präsent. Den abschließenden Höhepunkt der Jazz-Nacht bildet seit Jahren das moderne Klangerlebnis in der Marienkirche. Zum zehnjährigen Jubiläumskonzert begeisterte das Slide Express Trombone Ensemble aus Budapest mit fünf Posaunisten der Weltspitze. Glanzvoll und einzigartig in ihrer Wirkung erklangen Toccata

besuchten das Peter-Ulrich-Haus, wo zum Ausklang karibische und lateinamerikanische Klänge von dem ecuadorianischen Sänger und Flötisten Saul Villao Crespo und seinen Musikern geboten wurden.

Anm.: Um die Musikschule Sächsische Schweiz bei ihrer Arbeit zu unterstützen, nahm auch die Stiftung der Sparkasse diese Bildungsstätte in ihre diesjährige Ausschüttung auf. Die Musikschule erhielt die Zuwendung für den Kauf eines Klaviers. Damit werden bessere Bedingungen für ca. 200 Klavierschüler geschaffen.

05.07. Der „Jazznacht“ folgt seit acht Jahren wenige Stunden später der Pirnaer „Tag der Kunst“. Etwa 40 Künstler beteiligten sich daran - sowohl Professionelle als auch Laien. Das diesjährige Thema „Kunst in Ateliers und auf den Straßen“ warb schon Tage vorher mit plakatgroßen, über der

Schmiedestraße hängenden Bildern. Johannes Leder, Chef des Kunstvereins Pirna und der Feuerwehrbrandmeister Michael Klotzer deponierten in luftiger Höhe zahlreiche Malereien mit Weitenwirkung. Bernd Fenk, Hernando León, Volker Lenkeit, Margarita Pellegrin, Carlos Troncoso und andere hatten die Bilder zur Verfügung gestellt.

chenzirkel Sonnenstein unter dem Titel „Scherben“ Schwarz/Weiß-Papierzeichnungen aus, die mit den Terracotta-Scherben auf dem Fußboden zu kooperieren schienen. Auf dem Rasen-Geviert Am Plan schaukelten an Stelen Materialcollagen von Bettina Böhme im Sommerwind und Bilder von Saskia Ziegler-Zimmek.



Straßengalerie
Schmiedestraße



Ausstellungen „Am Plan“

Die Galerie des Kunstvereins Pirna, das Stadtmuseum und die Galerie am Plan präsentierten ihre gerade aktuelle Ausstellung – Bilder von Franz-Josef Strotmann, Fotografien von Walter Hahn und Puppen von Horst Tappert sowie die Scherenschnitte von Christiane Latendorf. In der Mädchenschule, Kuratorium Altstadt, stellte der Mal- und Zei-

Hernando León und Margarita Pellegrin erwarteten die Besucher in ihren Ateliers Plan-gasse. Nebenan präsentierte Metallgestalter Frank Martin seine schmiedeeisernen Ziergitter, Rankstäbe, Kerzenständer und Kaminbestecke.

In der großflächigen Ausstellungshalle Steinplatz 21 war der Kunst-

verein Sächsische Schweiz e.V. vertreten. Acht Künstler hatten die Wände, Vitrinen und Staffeleien mit bunter Farbigkeit bestückt. Das Foto zeigt v. l. Elke Paul, Horst Kostmann, Heike Küchler, und Vereinsvorsitzende Brigitta Arnold.

Kunstmaler der Region



Elke Pauls Acrylmalerei zeigte z. B. Ansichten des Barockgartens Großsedlitz. Heike Küchlers Mischtechniken hatten Urlaubserinnerungen festgehalten. Reiner Schwarz fügte seinen Mischtechnikbildern Wortspielereien bei, „wo kommt sie her, wo führt sie hin, wo haben Treppen ihren Sinn“ oder „Schwanenkönig strukturiert ... er sich wohl ganz bald verliert“.

„Durchblicke“ in Acryl von Brigitta Arnold entführten in die Landschaften der Provence. Horst Kostmann hatte sich meisterlich kopierend an den Künstler des Jugendstils, Alphonse Mucha, „Das Wetterhäuschen“ herangewagt.

„Durchblicke“



Die Galerie am Kirchplatz 5 führte Anett Großmanns Buchbindekunst vor, Arnfried Großmanns Fotografien mit bildlicher Parodie „Weltkulturerbe Dresden“ und Steffi Hackes Collagen und Malereien.



Galerie am Kirchplatz 5

Im Uniwerk hingen Tanzzeichnungen – eine Homage an Pina Bausch – von Volker Lenkeit sowie „Beyond the surface“, englische Grafik und die Fotografien von Mario Kegel, „Wartezonen“. Mario Kegel: „In ungewohnter Umgebung nimmt man das Alltägliche genauer wahr. So stach mir der individuelle Charme der (Bus)wartehäuschen ins Auge ... es finden sich hier zwar selten Orte der Gemütlichkeit, dafür aber skurrile, schräge, schöne und lustige Exemplare.“

Im Atelier von Christoph Hampel waren es vor allem die Bilder in alten Fensterrahmen (Hampels Markenzeichen), die das Interesse der Besucher erregten.

Um dem Genuss des Sehens auch das Hör-Erlebnis beizufügen, trat die Jazzband „Pique“ auf, wurden Marimba-, Percussion- und Vibraphonklänge von Wieland Wagner geboten und Gesang zur Gitarre von Alessandro León. Tanzperformance von Katja Erfurth und indischer Tanz, beides dargeboten. Am Plan, ließ die Gäste des Kunsttags länger in der Schifftorvorstadt verharren.

„Wartezonen“ im Uniwerk



05.07.09 In Bergbaugebieten wird Anfang Juli der „Tag des Bergmanns“ gefeiert. Weil Pirna Wohnstätte vieler ehemaliger Wismut-Kumpel ist, fand zu Ehren der Bergleute ein Fest in Obervogelgesang statt. Zuvor gab die von Gastwirt Walter Matzke eingeladene 30-köpfige Bergkapelle Seiffen ein Konzert auf dem Pirnaer Markt. Die Musiker traten in den Uniformen der Knappen auf. In Obervogelgesang erwartete die einstigen Bergleute und ihre Familien ein großes Festzelt. Der Wirt, früher selbst im Wismutbergbau Leupoldishain/Königstein nahe Pirna tätig, hatte das Fest organisiert. Eine klei-

„Tag des Bergmanns“, Bergkapelle Seiffen



ne Ausstellung gab den Besuchern Einblick in die Sanierung des Uranbergbaus. „Wismut“ war der Deckname für das Unternehmen, dessen Interesse dem Uranabbau galt.

Vereine in Pirna und im Landkreis beteiligen sich an einer Petition, die an den Bundestag gerichtet ist. Das Anliegen dieser Schrift befasst sich mit einer Reform der Gema-Gebühren. Für jede Veranstaltung mit Musik (Gema-pflichtige Musik) sind die Initiatoren gegenüber der genannten „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ zu Gebühren verpflichtet. (Gema ist ein wirtschaftlicher Verein mit Rechtsfähigkeit auf Grund staatlicher Verleihung.) Die Gema-Gebühren werden nicht nach den erzielten Einnahmen, sondern nach der Größe des Saales und Höhe des Eintrittspreises berechnet. Für Unternehmen, wie die an der Petition beteiligte Kleinkunstabühne „Q 24“ in Pirna ist das kaum tragbar. Kleinveranstalter sind durch die

Uta Schulz-Coppi vom Trägerverein des „Q 24“ beklagte auch, dass Nachwuchskünstler dadurch kaum Chancen für Auftrittsmöglichkeiten haben. Der Trägerverein verbindet mit der Petition die Hoffnung, dass die Gema-Gebühren künftig nach der Höhe der Einnahmen berechnet werden und mehr den Künstlern zugute kommen als bisher.

11.07. „Zwischen Himmel und Erde“ nannte der aus einer Familienfarm in Kentucky stammende



Galerie am Plan, Holzschnitte von Bryan Curling



Höhe dieser Gebühren gezwungen, die Anzahl der Konzerte zu reduzieren bzw. diese ganz einzustellen.

33-jährige Bryan Curling seine Ausstellung farbiger Holzschnitte, Bleistift- und Gouachezeichnungen, die

in der Galerie am Plan in der Sommerausstellung 2009 zu sehen ist. Bryan Curling ist Gastprofessor für Holzschnitte an der Amerikanischen Universität in Kairo. Seine Arbeiten entstanden nach persischen Texten. Die „zarten Linien auf Papier“ hingen schon in europäischen, amerikanischen und ägyptischen Galerien. Das Künstlergespräch in der Galerie am Plan in Pirna wurde von Christiane Stoebe geführt und von Christof Heinze, Pastor in Radebeul, ergänzt. Curling studierte zuerst Landschaftsarchitektur, bevor er sich der Kunst zuwandte. Er ist mit der Malerin Friederike Aust verheiratet (deren Bilder zum Jahreswechsel 2008/09 in der Galerie am Plan zu sehen waren). Der Künstler lebt und arbeitet auf verschiedenen Kontinenten und ist mit seiner Familie in einem Weingut in Radebeul zu Hause.

Galerie am Plan, Holzschnitte von Bryan Curling



St. Marien zu Pirna gehört zu den großartigsten Beispielen spätgotischer Sakralbaukunst in Sachsen und darüber hinaus. Der Bau der Hallenkirche erfolgte von 1502 bis 1546 auf dem Gebiet eines bereits vorher vorhandenen Kirchenbaues. Nachdem am 11. Juli der Posaunenchor vor dem Hauptportal spielte, dankte die Superintendentin dem Autor für die Erstellung der nunmehr achten Auflage des Kirchenführers und dem Posaunenchor für die jahrzehntelange Treue des wöchentlichen Sonnabend-Bläserkonzerts.

11.07. Dem im März 2009 herausgegebenen Stadtführer ließ Dr. Albrecht Sturm ein weiteres Nachschlagewerk folgen. Der „Kleine Kunstführer“ gilt der Stadtkirche St. Marien. Er löst den bisher erhältlichen Kunstführer von 1991 ab.



Posaunenchor am Hauptportal der Marienkirche

Eine Führung Dr. Sturms um den Kirchenbau herum offenbarte für manchen Zuhörer neue Erkenntnisse. Der Turm als ältester Teil der Kirche – seinetwegen mussten zur Schaffung von Baufreiheit Häuser abgerissen werden – erhebt sich zuerst vier-, dann achteckig und endet als Zwölfeck. Erstaunt nahmen die Zuhörer zur Kenntnis, dass die an der Sakristeimauer verewigte Jahreszahl „1716“ nach der im 16. Jahrhundert üblichen Schreibweise das Jahr 1516 angibt. Unter den vielen erwähnten interessanten Details zum Kirchenbau nahm der sogen. „Knick“ eine exponierte Stelle ein. Der stumpfe, kaum in Erscheinung tretende Winkel (Nord-Ost-Seite), erkennbar am Horizont Mauerkante/Himmel, gestaltete im Innenraum die Aufteilung der Deckenrippenstruktur in den Segmenten (mit dem Hobelspan) kompliziert, aber im Ergebnis kunstvoll gelöst.

summe schließt die Beräumung des Areals und den Abriss der maroden Schulturnhalle mit ein. Die Gesamtkosten des Vorhabens betragen 335.000 Euro. Die Stadt muss einen Anteil von etwa zehn Prozent übernehmen. Nach erfolgter Beräumung soll eine Renaturierung der Fläche mit Einbindung in das Erholungsgebiet Wesenitzau stattfinden. Diese Nachnutzung sieht außerdem einen Spielplatz vor, sowie einen Veranstaltungsplatz. Eine bauliche Nutzung des frei werdenden Areals für Häuser ist in den nächsten zehn Jahren vertraglich ausgeschlossen.

Am Monatsanfang Juli wurden die Baugerüste an den Häusern Am Markt 17 und 18 entfernt. Der Anblick, den beide Häuser nach der Flut 2002 boten, wick einer schönen Fassade mit einer Farbgebung, die dem Zustand von 1754 nachempfunden wurde. Damals vere-



Kirchenführung mit Dr. Albrecht Sturm

Bauen in Pirna

Ein Fördermittelbescheid über 301.000 Euro sichert den Abrissbeginn der an der Schillerstraße gelegenen ehemaligen Förderschule Dr.-Heinrich-Hoffmann. Die Förder-

wigte der berühmte Vedutenmaler Canaletto das Gebäudeensemble auf dem Bild „Der Markt zu Pirna“. Im Haus Markt 17 befindet sich die älteste Apotheke der Region, die Löwen-Apotheke. Sie wurde 1578 von dem Apotheker und späteren Ratsherrn Caspar Milich durch ein

kurfürstliches Privileg gegründet. Eine Tafel erinnert an den Apotheker Theophilus Jacobäer, der als Retter Pirnas in die Geschichte einging, weil er die Stadt 1639 im Dreißigjährigen Krieg vor dem Niederbrennen bewahrte. IndensaniertenundrestauriertenHäusern entstehen fünf Wohnungen und im Erdgeschoss eine Gewerbeeinheit.

deten Haus nicht erkennbar.

09.07. Die Vertreter der BID-Initiative Breite Straße berieten zu konkreten Bauausführungen der Pirnaer Weihnachtspyramide, die sich in der Weihnachtszeit auf dem Dohnaischen Platz drehen soll. Da bereits 4.200 Euro an Eigenmitteln für das fast



Restaurierte Häuser
Am Markt 17 und 18

Der private Eigentümer des Hauses Bergstraße 5 erhielt am 3. Juli die Abrissgenehmigung für das seit Jahren ruinöse Gebäude. Vor dem Abriss fand nochmals eine Ortsbegehung durch die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt, durch das Landesamt für Denkmalpflege und den Hauseigentümer statt. Im Abrisschutt auf dem Container entdeckte nun der Pirnaer Bauforscher und Architekt Dr. Albrecht Sturm Deckenbalken mit historischen Schnitzmustern. Zwei dieser Zierbalkenstücke hat er geborgen, um sie als Beispiel aufzubewahren und das Alter dieser Schiffskehlbalken bestimmen zu lassen. Die profilierten Deckenbalken waren zuvor im einsturzgefähr-

sechseinhalb Meter hohe und fünf Meter breite Bauwerk vorhanden sind, kann mit der Realisierung des Vorhabens begonnen werden. In der Gestaltung sollen individuelle Pirna-Bezüge Aufnahme finden, indem die figürliche Besetzung der Etagen z. B. mit dem Apotheker Jacobäer oder dem in Pirna tätig gewesenen Maler Canaletto bestückt werden.

10.07. Eine Ankündigung aus dem Bundesverkehrsministerium verspricht Pirna die Einbindung in das Konjunkturprogramm für Lärmschutz. Konkret handelt es sich dabei um die Eisenbahnbrücke an der Dohnaischen Straße - eine Stahlkonstruktion - bei der jeder darüber rollende Zug

von Donnerhall begleitet wird. Von den Geldern, die aus dem Konjunkturpaket für 40 Pilotprojekte an die Deutsche Bahn gehen, sollen für Pirna sogen. Brückenabsorber angeschafft werden sowie Rippenplatten bzw. elastisch verformbare Kunststoffe für das Gleisbett, damit sich der enorme Lärmpegel endlich spürbar verringert. Im Jahr 2010 soll der Baubeginn erfolgen. Als das Gottleuba-Hochwasser im Juli 1957 die Brücke zum Einsturz brachte, musste die internationale Bahnstrecke schnellstens wieder befahrbar hergerichtet werden. Um die Durchfahrthöhe für einen Reisebus lt. einer Forderung der Stadt zu gewährleisten, wurde für den Brückenbau eine flache Hohlkammerkonstruktion aus Stahl gewählt und auf den üblichen Unterbau verzichtet. Daher resultiert der ohrenbetäubende Lärm.

12.07. Die Pirnaer Kirchgemeinde begeht 2009 das 450-jährige Weihejubi-

bau. Am 12. Juli wurden erstmals Gerüstführungen für Besucher angeboten, die im Innenraum unter dem Dach bzw. unter der Kirchendecke stattfanden. Das mit der Sanierung betraute Ingenieurbüro Schlotzhauer führte sie mit entsprechenden Erklärungen durch. Eingerüsteter Innenraum der Schlosskirche Zuschendorf

Vor 150 Jahren wurde die Kirche, dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend, völlig dunkel ausgemalt. Glücklicherweise nahm man damals Leimfarben, so dass diese Schicht im Jahr 1933 unter großem Aufwand abgetragen wurde und die ursprüngliche Farbgebung wieder zum Vorschein kam. Man beging jedoch den Fehler, zur Wärmedämmung der Kirche auf dem Dachboden Teerpappe aufzubringen. Diese begünstigte den Schwammbefall, dem heute zu Leibe gerückt werden muss. Eine Begasung des Kirchenraums im vergangenen Jahr brachte den Holzwurmbefall zum



Eingerüsteter Innenraum der Schlosskirche Zuschendorf

läum der Schlosskirche Zuschendorf. Vor einigen Monaten begannen die Sanierungsarbeiten am Sakral-

Stoppen. Die Gesamtkosten der Kirchensanierung betragen 350.000 Euro. Zur Finanzierung fehlen ge-

genwärtig noch 150.000 Euro. Da auch während der langen Sanierungszeit Gottesdienste in der Kirche durchgeführt werden können, wurde Ostern 2009 ein Interimsaltar als Ersatz für den Gödingschen Flügelaltar, der gerade restauriert wird, aufgestellt. Anm.: Göding war Lucas-Cranach-Schüler. Der 1568/1578 entstandene Flügelaltar des Dresdner Hofmalers zeigt im Hauptteil das Heilige Abendmahl. Als sozusagen dreizehnter Jünger hatte sich der Stifter der Kirche, Hans II. von Carlowitz, abbilden lassen.

Engagement für die Schlosskirche Zuschendorf



Die Dresdnerin Christiana Weber entwarf und fertigte einen Interimsaltar, für den ihr Vater, Roland Unger, die dem Abendmahl nachempfundenen filigranen Zinnfiguren modellierte. Der Zuschendorferin Kathleen Kiese-walter ist die Idee des Interimsaltars zu danken. Als Kirchgemeindemitglied engagiert sie sich für die Instandsetzung des sakralen Kleinods. (Das Foto zeigt v. l. Christiana Weber, Roland Unger, Kathleen Kiese-walter.)

Interimsaltar, Schlosskirche Zuschendorf



Nach dem Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, zu dem die Superintendentin Uta-Krusche-Räder einlud, konnten Kirchenbesucher eine Miniaturnachbildung des Altars zur Sammlung von Spenden erwerben und sich beim Zinngießen betätigen.

15.07. Im Februar 2009 begannen am Klinikum Sonnenstein die Bauarbeiten für eine Etagenaufstockung am Bettenhaus I. Am 15. Juli wurde die neue Bettenhausetage eingeweiht. 38 zusätzliche Patientenbetten helfen, Kapazitätsengpässen vorzubeugen. Die neue „D1“-Station steht allen Fachabteilungen zur Verfügung, insbesondere jedoch den Krebs-Patienten. Der Klinikträger Rhön AG



investierte 2,2 Millionen Euro in die Erweiterung der Bettenkapazität (Anbau inklusive Ausstattung). Auch die Mitarbeiterzahl soll aufgestockt werden. Das Klinikum verfügt über 635 Angestellte, davon 109 Ärzte und 255 Krankenschwestern (Stand Dezember 08). Zur Stammbesetzung kommen 16 Mitarbeiter im Pflegedienst und drei Ärzte hinzu. Das Klinikum ist einer der größten Arbeitgeber in Pirna.

ratsamt nützen“. Zwei Varianten fanden Interesse – ein Schrägaufzug zwischen der alten Feuerwache und dem Schloss und eine in der Anschaffung utopisch hohe Magnetbahn mit wesentlich längerer Streckenführung. Die FDP-Fraktion will den Gedanken an eine Verwirklichung weiter vorantreiben.

Eine Fördermittelzusage garantiert Pirna den Bau von Buswar-



Bettenhaus I
Klinikum Sonnenstein

Potenzielle Bauvorhaben auf dem Sonnenstein oder in Pirna bieten den Studenten der Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden willkommene Gelegenheit zum Erstellen realer Projekte. Nach den kürzlich unterbreiteten Vorschlägen für eine Freiflächengestaltung auf dem Sonnenstein folgten Varianten für eine Seilbahn von der Altstadt zum Sonnenstein. Die Idee zu diesem Studentenprojekt stammt vom Pirnaer FDP-Ortsverband. „Den Sonnensteinern fehlt ein schneller Weg in die Altstadt“, bekräftigt die Stadtteilmanagerin Regine Frenzel. „Eine Bahn könnte den Einwohnern des Stadtteils, Schloss- und Krankenhausbesuchern sowie den Mitarbeitern im künftigen Land-

tehallen. Dadurch kann eine vom Stadtrat beschlossene Prioritätenliste schon 2009 umgesetzt werden, deren erstes Vorhaben, eine dringend notwendige Buswarthalle auf dem Sonnenstein, bereits am 28. Mai in Betrieb ging. Die für die Realisierung erforderlichen Eigenmittel der Stadt wurden im Haushalt 2009/10 eingestellt.

27.07. Am 27. Juli begann der Rückbau an dem elfgeschossigen Wohnblock Remscheider Straße 18 bis 21. Die von der städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna verwalteten Plattenbauten stehen seit längerer Zeit leer, den ehemaligen Mietern bot die WGP andere Wohnungen an. Nach dem Einrücken der

beiden Hochhausflügel erfolgt das Entkernen der 171 Wohnungen. Als nächste Maßnahme werden die oberen Stockwerke mit einem Kran abgetragen. Im Anschluss kommen die Bagger zum Einsatz. Das Gebäude erhält eine Planenumhüllung, um Staubentwicklung und Lärm so gering wie möglich zu halten.

Sachsen-Cup und die Dresdner Bezirksranglistenläufe sind die beiden größten Laufserien der Region.

04./05.07. Dem Fliegerteam des Aeroclubs Pirna, Glatter/Schubert/Weigel, gelang am ersten Juliwochenende die Aufnahme in die 1. Segelflug-Bundesliga. Die Pirnaer Pi-



Abrisshochhäuser
Remscheider Str. 18-21

Sportgeschehen

04.07. Beim zwölften Elbefliegen der ferngesteuerten Wasserflugmodelle wurde das Können von 19 Piloten aus ganz Deutschland bewundert. Die Flugmodelle waren über der Elbe zwischen den beiden Pirnaer Brücken mit Sturzflügen, Überschlängen oder Schleifen zu bestaunen.

04.07. Beim 30. Lichtenauer Sommerlauf zeigte Dietmar Müller (52), Leistungsgruppe Asics Pirna, erneut seine Ausdauer und Stärke. Der dreifache Straßenlauf-Europameister der Senioren erreichte (beim 30. Lichtenauer) mit 13,5 Kilometern nach 50:25 Minuten als Erster das Ziel und ließ damit wesentlich jüngere Konkurrenten hinter sich. Der Oberlichtenauer

loten erreichten dieses Ziel mit drei Flügen von 112 km/h in 2,5 Stunden im Gebiet des Fläming. Beim nachfolgenden zwölften Flugwochenende der Saison glückte es wieder drei Pirnaer Piloten, sich unter den zehn besten Teams zu platzieren. Die Flugroute fand östlich von Berlin die günstigsten Luftlinien für ein schnelles Tempo. 15 Punkte für Platz sechs wurden erreicht. Insgesamt rangiert der Aeroclub Pirna auf dem 25. Tabellenplatz. Sieben weitere Runden bestimmen noch das diesjährige Wertungsprogramm.

09.07. Im Stadtteiltreff Copitz bot der Verein „Famil“ das besondere Ferienerlebnis. Der Dresdner Kinderzirkus probte 14 Tage lang mit talentierten Kindern aus der Region verschiedene akrobatische und artistische Kunststücke. Dann trat

der Ferienzirkus „Familos“ öffentlich auf. Wie immer, wurde das Erlernen von den kleinen Akrobaten, Jongleuren, Balancekünstlern und Clowns im Zollhof vor den staunenden Zuschauern präsentiert.

samtzeit von 2:01:01 Stunden. Im vergangenen Jahr reichten 2:08 Stunden zum Sieg. Die Veranstalter stellten einige Tage vor dem Wettkampf kostenloses Üben mit einer Nachwuchstrainerin zur Verfügung.



Ferienzirkus „Familos“

11./12.07. Der Kieselsee im Pirnaer Ortsteil Birkwitz samt Umfeld wird alljährlich zur Austragung des „Mühlentriathlons“ genutzt. Veranstalter der Verein ist der Triathlonverein Dresden. Der klassische Dreikampfsport setzt sich aus Schwimmen, Radfahren und Laufen zusammen. Der inzwischen schon 31. Mühlentriathlon begann mit einem Kindertriathlon. Diesem folgte der Wettkampf der Schüler B, danach Schüler A/Jugend B. Nach dem anschließenden großen Jedermannwettbewerb begaben sich 98 Triathleten zur Olympischen Distanz in die kalten Fluten. In dieser Disziplin musste eine Schwimmstrecke von 1,5 Kilometern zurückgelegt werden, 40 Kilometer Radfahrstrecke schlossen sich an und eine Laufstrecke von zehn Kilometern. Sieger wurde Alexander Mack vom Sun-Sport Elsterwerda in einer Ge-



Wer beim 31. Mühlentriathlon mitmachen wollte, hatte sogar noch eine halbe Stunde vor dem Start die Möglichkeit zur Anmeldung.

Triathlon unter extrem harten Bedingungen fordert der sogen. Ironman in Klagenfurt. Michael Grahl vom 1. Radverein Pirna ging unter

360 Startern im neunstündigen Hätetest mit dem 33. Platz hervor.

11./12.07. Bei nationalen und internationalen Radmarathonaustragungen sind Mitglieder der Seniorenklasse vom 1. Radverein Pirna oft präsent. Beim 4. Engadin Radmarathon im Schweizer Kanton Graubünden beteiligten sich 1.500 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Europa und aus Pirna waren Uwe Gollmann, Andreas Klempin und Sven Schneider dabei. Die dritte Etappe der Radmarathonserie führte 214 Kilometer lang über Alpenpässe in Italien und in der Schweiz, wobei 3.830 Höhenmeter zu überwinden waren. Uwe Gollmann eroberte in seiner Altersklasse den dritten Gesamtrang (Uwe Gollmann im Foto links, Trainerin M., Sven Schneider re. und Andreas Klempin unten)

genutzt und bestaunt. Ute Sömmer erwarb das 2,50 Meter mal 1,80 Meter messende in Hannover hergestellte Mobil für ihren Fahrradverleih.

„Pirnas rote 7“



Am 12. Juli bestiegen sie und sechs weitere Mitfahrer das originelle Bike, um am 14. Fahrradfest der Sächsischen Zeitung teilzunehmen. Da



Das Pirnaer Dreiergespann vom 1. Radverein mit Trainerin

12.07. „Pirnas rote Sieben“, ein fahrradähnliches Gefährt mit sieben kreisförmig angeordneten Sitzen wird seit Anfang Mai im Stadtgebiet

das Sieben-Personen-Rad aber nur bis zu 20 Stundenkilometer schafft, entschied sich Ute Sömmer (im Foto links) für die angebotene Freizeit-

tour von zehn Kilometern. Unter sechs verschieden langen Routen bis zu 125 Kilometern konnte zum 14. SZ-Fahrradfest gewählt werden.

18.07. Ein hochrangiges Fußballspiel lockte viele Fans in das Willy-Tröger-Stadion Copitz. Dort trat der Drittligist Dynamo Dresden zum Saisonauftakt gegen den tschechischen Erstligisten SK Kladno an. 2:1 gewannen die im schwarz-gelben Trikot spielenden Fußballer von Dynamo zur Freude ihrer 1.500 Fans, die sich trotz Dauerregens eingefunden hatten. Bei dieser Begegnung zeigte sich, dass das Willy-Tröger-Stadion sehr gut für große Spiele geeignet ist. Der Aufwand für den Veranstalter – das Tröger-Stadion ist Sportstätte des VfL Pirna-Copitz – war erheblich. Außer veränderten Straßenverkehrsführungen und einer gesonderten Polizeiverordnung musste für einen Sicherheitsdienst gesorgt werden, für Catering, Rahmenprogramm und Ticketverkauf. Die VfL-Cheerleader feuerten die Spieler an, und die Sportgeräte des Kreissportbundes sorgten für Betätigung der Fans nach dem Spiel. VfL-Geschäftsführer Steffen Biesold hätte sich noch mehr Zuschauer gewünscht. Über hundert ehrenamtliche Helfer waren im Einsatz, um den Fußballnachmittag allseitig als nachhaltiges Erlebnis zu gestalten.

24.07. Noch in den 90er Jahren verzeichnete der Pirnaer Seniorenläufer Gerhard Gnauck große Erfolge in seiner späten Sportlerlaufbahn. Am 24. Juli feierte er seinen 80. Geburtstag und noch immer sind sieben Rekorde, die er in den Altersklassen M 65, M 70 und M 75 aufstellte, ungebrochen. Über zehn Jahre zählte seine Zugehörigkeit zur Leistungsgruppe Asics Pirna. Während seiner Laufbahn als Erfolgssport-

ler erreichte er neun Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften, zwölf Medaillen erkämpfte er bei Deutschen Meisterschaften. In Sachsen wurde Gerhard Gnauck zwischen 1993 und 2005 insgesamt 45mal Landesmeister. Er ist dankbar für viele schöne Momente seiner Sportkarriere, „auch wenn ich mich immer noch über so manchen taktischen Fehler ärgere, der mich eine bessere Platzierung kostete“.

25.07. Die Stadtwerke als Betreiber des Geibeltbades und der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. bereiteten das zweite Strandvolleyballturnier im Geibeltbad vor und luden Volkssportmannschaften zu diesem Wettstreit ein.



Zweites Strandvolleyballturnier im Geibeltbad



Die Mannschaften bestanden aus jeweils vier Spielern, wobei als Bedingung zu jedem Team mindestens eine Frau zählen musste.

25./26.07. Die 25. Sachsenfahrradtour frequentierte Pirna an zwei Tagen. Am 25. Juli fuhr der Tross auf der vierten Etappe mit 182 Kilometern von Chemnitz bis Sebnitz und passierte Copitz. Die fünfte Etappe beschrieb einen großen Bogen rund um Dresden über Graupa, Copitz, Pirna und Zinnwald. Bei dem sächsischen Radsportereignis der Extraklasse bezwangen 120



25. Sachsentour



Radsportler auf den Straßen des Freistaats eine Gesamtstrecke von 862 Kilometern. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 60 Stundenkilometer. 120 Betreuer waren im Einsatz, außerdem reisten noch 70 Helfer mit, und 40 Polizeimotorräder waren für das Abschirmen des Pelotons verantwortlich. Die Sächsische Schweiz-Etappe bürdete den Profis Sprintwertungen und Bergwertungen auf. Der Tourleiter Wolfgang Friedemann verglich den Radmarathon in der Sächsischen Schweiz – enge Straßen, steile Anstiege – mit der Tour de France. Ausbesserungen der Strecke sorgten für

mehr Sicherheit. Auf einem Dampfer in Dresden wurde abends das 25-jährige Jubiläum der Tour gefeiert.

25./26.07. Bei der U23-Ruderweltmeisterschaft im tschechischen Racice saß die Juniorenweltmeisterin Ulrike Törpsch vom Pirnaer Ruderverein 1872 im „Silberboot“. Der Doppelvierer lag nur dreieinhalb Sekunden hinter den ukrainischen Siegern. Das deutsche Viererboot mit Ulrike Törpsch wurde mit je einer Ruderin aus Eilenburg, Osnabrück und Berlin vervollständigt.

31.07. Festlicher Auftakt zur Aus-
tragung der Weltmeisterschaft
im Schiffsmodellbau in Pirna
s. 31.07.09

Die besten Schulabgänger 2009
Foto: D. Förster

Aus den Schulen

695 Schüler beendeten 2009
im Altkreis Pirna in den Gym-
nasien, Mittelschulen und Be-
rufsschulzentren ihre Schulzeit.
Die Lokalausgabe der Sächsischen
Zeitung widmete den Schul-
abgängern erstmals eine Son-
derbeilage mit Gruppen- und
Einzelfotos und den Namen.



Zum ersten Mal lud Landrat Michael Geisler die 25 jahresbesten Schulabsolventen (Notendurchschnitt 1,2 bzw. besser der Mittelschulen, Gymnasien und Berufsschulen) aus dem Landkreis mit Eltern und Schulleitern ein. Zehn Schüler davon aus dem Altkreis Pirna erzielten den Traumnotendurchschnitt von 1,0 bis 1,2 - darunter Luisa Neumärker und Andreas Rau vom Schiller-Gymnasium mit dem Durchschnitt 1,0 sowie Doreen Kriedel und Kristin Harnisch vom Berufsschulzentrum für Wirtschaft mit ebenfalls einem Notendurchschnitt von 1,0. Die Schüler erhielten einen Blumenstrauß und eine lustige kleine Sandsteinskulptur-Eins. Der Empfang soll erneut Tradition werden und zeigen, dass der schulische Ehrgeiz von der Gesellschaft nicht unbeachtet bleibt. Früher wurden diese Auszeichnungen zum Neujahrsempfang des Landkreises vorgenommen. Viele der Absolventen befanden sich jedoch ein halbes Jahr nach Schuljahresende nicht mehr im heimischen Umfeld.

35 Schüler der sechsten und siebenten Klassen der Gauß-Mittelschule vom Sonnenstein nahmen erstmalig am europäischen Englischwettbewerb „The Big Challenge“ teil. Der Wettbewerb wird in Frankreich, Spanien und Deutschland ausgetragen. Bundesweit nahmen 23.866 Schüler der Klassen sechs teil. In der Klassenstufe sieben waren es 18.460 Schüler. Aus der Gauß-Mittelschule erreichte Ferenc Öreg aus der Klasse 7b den hervorragenden zweiten Platz auf Länderebene (unter 1.596 sächsischen Schülern) und den 37. Platz in der bundesweiten Wertung.

Den Schülern des Schiller-Gymnasiums steht ab Klasse elf die Möglichkeit zur Verfügung, einen besonderen Kurs zu belegen. „Fotomedia“ ist eine Arbeitsgemeinschaft, die

den Gymnasiasten die Grundlagen der Fotografie vermittelt und den Blick für das Wesentliche schärft. Alljährlich werden im TouristService die eindrucksvollsten Ergebnisse des Kurses in einer Ausstel-



„Super-Einser“ Andreas Rau, Foto: M. Förster

lung gezeigt. Das diesjährige Thema „Schillernde Momente“ befasste sich mit Zitaten des großen Dichters, die bildhaft umgesetzt wurden. Neben den älteren Schülern stellten dieses Mal auch Fünft- und Sechstklässler ihre Fotoarbeiten aus.



„Schillernde Momente“
Foto-Media-Kurs

Zwei sechste Klassen des Schiller-Gymnasiums beschäftigten sich im Ethik-Unterricht mit der Geschichte des Judentums, den Sitten und Gebräuchen. Die Erkenntnisse fassten sie in zwei Lexika zusammen. Diese wurden im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Dresden ausgestellt.

Unsere Stadt besitzt zwei Verbindungen zu Indien – den Namensbezug zum kleinen indischen Dorf, das „Pirna“ heißt und die Präsenz des indisch verwalteten Betriebes Kunststofftechnik Sachsen in unserem Pirna. Dem Unternehmen Ashok Minda-Konzern gehört die Kunststofftechnik Sachsen, die seit dem 1. Juli 2009 von dem Inder Malhotra geleitet wird. Die Minda-Gruppe will europaweit expandieren und beschäftigt in Pirna 250 Personen. Mit Bekanntwerden der Neuigkeit, dass wir nicht die einzigen Pirnaer sind, weil es in Indien ein weiteres Pirna gibt, wuchs das Interesse. Die sächsischen Pirnaer wollen Näheres über den gleichnamigen Ort erfahren, der sich gegenwärtig durch eine Eisenerzmine, die wieder belebt werden soll, bedroht fühlt.

Nach dem geflügelten Wort „Es lächelt der See und ladet zum Bade“ (aus Schillers Wilhelm Tell) können sich die Badefreudigen bedenkenlos in den Badegewässern des Landkreises vergnügen. Die von der Hygieneabteilung des Landratsamtes untersuchten Wasserproben gaben keinen Anlass für Beanstandungen. Daher stand auch dem traditionellen Strandfest vom 17. bis zum 19. Juli am Kies- und Badensee Birkwitz nichts im Wege, aber - verregnete Sommerfeste sind der Schrecken von Schaustellern und Ausrichtern. Während am Vortag noch 30 Grad herrschten,

verurteilte ein nächtlicher Gewitter- und nachfolgender Dauerregen das Wochenende zu kühlen 17 Grad. Die Abendveranstaltungen zum Birkwitzer Strandfest waren dennoch mit insgesamt rd. 1.000 Gästen an drei Abenden gut besucht. Schlagersänger Chris Wolff trat auf der Showbühne auf und zum Abschluss durfte auch das Höhenfeuerwerk, das immer auf der Insel des Sees gezündet wird, nicht fehlen. Schausteller mit Karussells, Losbuden etc. und Grillstände punkten bei Schönwetter bzw. gehen das Risiko schlecht besuchter Veranstaltungen ein. Auch Getränkehändler wie Siegfried Thamm profitieren vom Sommer oder auch nicht. Der Händler führt seit über 30 Jahren akribisch Buch über die warmen Monate und weiß, dass seitdem das Jahr 2009 den kühlgsten Sommer bescherte. Für die Ausrichter des Strandfests am See, Maik Pohle und Jürgen Dipp als Seeseitenpächter und Parkplatzbetreiber, war der bisherige Sommer ein Verlustgeschäft. Während Maik Pohle den Lebensunterhalt mit einem Fuhrgeschäft verdient, sind es bei Jürgen Dipp die vielen Crepes, Krapfen und Langosfladen, die er in seinen Jahrmarktbuden auf Ortsfesten und Weihnachtsmärkten herstellt und verkauft.



Jürgen Dipp, Mitorganisator des Birkwitzer Strandfests

Vor 19 Jahren nahm das Strandfest mit Feiern in einem großen Bierzelt seinen Anfang. 2010 soll mit Unterstützung von Sponsoren und Helfern das Jubiläumsfest ausgerichtet werden.

Gerätehaus- und Kinderfest der Hauptfeuerwehr



18.07.09 Nur das Gerätehaus- und Kinderfest der Altstadtfeuerwehr am 18. Juli konnte trotz unaufröhrlichen Regens die getroffenen Vorbereitungen uneingeschränkt anbieten. Die Technik der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks und der Polizei waren für Erkundungen der vor allem kleinen Besucher aufgebaut.



Die Rettungshundestaffel Ost erhielt reichlich Beifall für die Vorführungen mit den ausgebildeten Suchhunden.

19.07.09 Eine im vergangenen Jahr begonnene Form des Gottesdienstes in der Kirchgemeinde Sonnenstein lässt Prediger zu Wort kommen, die als „aktive“ Christen in ihrer Kirchgemeinde bekannt sind, aber keine Bindung zum theologischen Beruf mitbringen. (s. Chronik 07/08) Der viele Jahre in Pirna als Diakon



wirkende und jetzige Kirchenvorstand Karl Bause erklärte "den wichtigen Dienst der Sommerprediger" mit der anderen Sicht als der eines Kirchenmannes auf den Glauben und er weiß, „dass wir dadurch an Tagesordnungspunkte erinnert werden, die wir von der kirchlichen Seite vielleicht nicht sehen“.

Handeln in Einklang zu bringen" und „das Christsein leben“. Der gewählte Wochenspruch stammte aus Jesaja 43, Vers 1: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“ Die Tröstlichkeit dieser Aussagen wurde auf unser Leben bezogen



Sommerpredigt auf dem Sonnenstein mit Klaus und Gisela Hensel

Es waren aber auch rein praktische Erwägungen mit ausschlaggebend, die die Predigten ins Leben riefen. Die Gemeinde sollte in der Urlaubsabwesenheit ihres Pfarrers (daher Sommer- und nicht Winterpredigten) nicht ohne Gottesdienste und Beistand auskommen müssen. Die Grundlage dieser jährlichen vier Predigten in sonntäglicher Folge bildet die Bibel. Der Kirchenvorstand vom Sonnenstein spricht Personen mit dem Ersuchen, eine Sommerpredigt zu halten an, von denen die ebenso anspruchsvolle als auch berührende Predigt zu erwarten ist, wie am 19. Juli vom Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Pirna, Klaus Hensel. Nach der wichtigsten positiven Wirkung des Glaubens befragt, nannte Klaus Hensel das Lebensrezept, „den Glauben mit dem

und auf ganz persönliche Erlebnisse, denen weder glückliche noch leidvolle Erfahrungen fremd waren. Die Predigt gipfelte im letzten Absatz. „Sich als Eigentum Gottes zu wissen, ist sehr hoffnungsvoll! Bei ihm, dem Heiland, kann ich immer wieder heil werden im Sinne von: Herr, dein Wille geschehe.“ Das Ehepaar Klaus und Gisela Hensel ließ außer dem Bibeltext Worte aus einer alten Klosterhandschrift und eine Geschichte aus dem Leben des Kirchenvaters Augustinus einfließen. Es ist nicht bekannt, ob irgendwo noch weitere Orte mit gleichen oder ähnlichen Gottesdiensten auf ihre Gläubigen warten. Unumstritten ist aber, dass die Pirnaer Initiative in ihrem Aufbau Einmaligkeit verkörpert.

Predigt vom 19.07.09,
s. Anhang Juli 2009

31.07.09 Seit vielen Wochen wurden am Natursee in Copitz Vorbereitungen für ein großes sportliches Ereignis getroffen – die Austragung der VII. Naviga Weltmeisterschaften im Schiffsmodellbau. Der ausrichtende Modellsportverein Sächsische Schweiz e.V. (MSV) erhielt den Zuschlag vom Weltverband „NAVIGA“ und dem Deutschen Dachverband „nauticus“. Damit würdigen die genannten Verbände die bisherige Arbeit des in Pirna ansässigen Modellsportvereins. Am 31. Juli fand die feierliche Eröffnung der Weltmeisterschaft auf Pirnas Markt statt.

Eröffnung der VII. Naviga Weltmeisterschaften im Schiffsmodellbau



Es war ein erhebender Anblick, die 220 der weltbesten Modellbootbauer mit ihren Fahnen und Schildern beim Einzug auf Pirnas Markt zu erleben. Aus 13 Nationen kamen sie nach Pirna, um auf dem Natursee für den

Sieg und vordere Platzierungen zu ringen. Oberbürgermeister Markus Ulbig unterstrich als Schirmherr in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Weltmeisterschaft für Pirna und dankte für die Ehre, die unserer Stadt

mit dieser Austragung zuteil wird. Der Präsident des Verbandes für Schiffsmodellbau, Dieter Matysik, spendete uneingeschränktes Lob für eine bestens gelungene Vorbereitung. Ein dreifaches Dampfsignal besiegelte die Eröffnung der Naviga-Weltmeisterschaft in Pirna. Pirnas Cheerleader verschönten das Fest mit ihrem Können. Schiedsrichter und Sportler legten in ihrer Landessprache den Eid für faire Beurteilung und Wettkampf ab.



Eröffnung der VII. Naviga Weltmeisterschaften im Schiffsmodellbau



Aus Polizeiberichten:

01.07. Die Polizei stoppte am Abend des 1. Juli an der Autobahnabfahrt Pirna, A17, einen „Raser“, der bei erlaubten 100 km/h mit 160 km/h unterwegs war. Ein Alkoholschnelltest ergab 1,88 Promille. Dem 45-Jährigen wurde der Führerschein entzogen.

03.07. Diebe brachen in der Nacht zum 3. Juli in eine Werkstatt und das Lager einer Sonnensteiner Firma ein und stahlen verschiedene



Geräte, Werkzeuge und den Inhalt der aufgebrochenen Handkasse.

Polizeirevierleiter Mirko Sauer und der OBI-Marktleiter Robert Langhof bedankten sich bei dem Pirnaer Ehepaar Andrea und Hartmut Wenzel für ihr Eingreifen. Beide sahen, wie ein junger Mann eine Kiste über den 3,70 Meter hohen Zaun warf und hinterher sprang. Sie hielten den 36-jährigen Tschechen auf. Er hatte zwei Einbaustrahler zu je 165 Euro und ein Babyfon für 115 Euro entwendet.

04.07. In der Nacht zum 4. Juli brachen unbekannte Täter 13 Garagen in einem Komplex an der Rottwerner Straße auf. Gestohlen wurden u. a. Fahrräder und Winterreifen. Aus einem aufgebrochenen Audi 100 auf der Benno-Scholze-Straße stahlen Diebe Wertgegenstände im Wert von 900 Euro.

07.07. Auf der B 172 ist das Linksabbiegen zur Dippoldiswalder Straße laut Straßenmarkierung und Ampel untersagt. Als eine 83-jährige Opelfahrerin dort einbog, kam es zum Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Pkw, wobei hoher Sachschaden entstand.

08.07. Am Morgen des 8. Juli musste ein Motorrad bremsen, weil der vor ihm fahrende Pkw Kia Verkehrsbedingt langsamer wurde. Der Motorradfahrer rutschte und geriet unter die Heckstoßstange des Kia. Der Fahrer blieb unverletzt, die 19-jährige Sozia musste ins Krankenhaus gebracht werden. Bei einem Zusammenstoß auf der Kreuzung Alt-Neundorf stieß ein abbiegender VW mit einem entgegenkommenden Mercedes zusammen. Ebenfalls am 8. Juli kollidierte an der Kreuzung Dresdner Straße/Heidenauer Straße ein Smart mit einem Iveco-Kipper. Die Ampel schaltete um, der Smart bremste

und der Kipper kam nicht schnell genug zum Stehen. In beiden Fällen entstand hoher Sachschaden. Am Abend des 8. Juli geriet ein zu schnell fahrender 21-Jähriger im nicht zugelassenen Citroen auf der Kreuzung in Zehista (Hotel „Zur Post“) über den Randstreifen und prallte gegen eine Hausmauer. Das Auto schleuderte die ganze Strecke wieder zurück. Der unter Alkohol stehende Fahrer wurde sehr schwer verletzt ins Uniklinikum Dresden gebracht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden, die Hauswand wurde stark beschädigt. Die Polizei prüft nach Hinweisen, wonach der Fahrer möglicherweise nicht allein im Auto war und eine Gruppe anderer Autos die Strecke zur Unfallzeit ebenfalls mit überhöhter Geschwindigkeit befuhr.

10.07. Seit Mai verschwanden im Einkaufszentrum Copitz acht Handtaschen. Meist Rentnerinnen hatten ihre Taschen während des Einkaufens kurzfristig im Einkaufswagen zurückgelassen. Außer dem Geld fehlten dann auch Ausweise, Brillen etc. Die Polizei konnte am 10. Juli ein Diebespärgchen dingfest machen. Ein Kaufhausdetektiv und Überwachungsvideos führten auf die Spur der Verdächtigen.

14.07. Ein Pilot aus Braunschweig musste kurz nach dem Flugzeugstart in Pirna wegen zu geringer Höhe zwischen Graupa und Birkwitz notlanden. Der Pilot blieb bei der sogenannten Außenlandung unverletzt, am Flieger entstand ein Schaden von etwa 20.000 Euro. Die Kriminalpolizei nahm Ermittlungen auf. Der Flieger-Gastverein aus Braunschweig befindet sich z. Z. im Fliegerurlaub auf dem Flugplatz des Aeroclubs Pirna.

22.07. An der A 17-Anschlussstelle Pirna nahm die Polizei zwei Tankbetreiber fest. Die Holländer hatten an

einer Raststätte getankt ohne zu bezahlen und wollten in Richtung Prag flüchten. Zivilfahnder der Polizeidirektion Oberes Elbtal-Osterzgebirge hatten die Verfolgung aufgenommen.

schnitten sie eine Kette, hoben den Bauzaun beiseite und gaben dann wegen weiterer „Hindernisse“ auf.

23.07. Durch Geräusche geweckt, sah ein Anwohner der Liebstädter Straße aus dem Fenster und beobachtete ein Diebespärchen (18 und 19 Jahre alt) beim Stehlen von Leergut im Getränkehandel. Einige Kästen waren bereits im Pkw verstaut, als die Polizei eintraf.

Stohn
Ortschronistin

27.07. In der Nacht zum 27. Juli zog die Polizei auf der Schillerstraße einen betrunkenen Radfahrer aus dem Verkehr. Die Alkoholmessung des 33-Jährigen ergab den enorm hohen Wert von 3,04 Promille. Der nächste betrunkene Radler befuhr am Abend danach ohne Licht und in verkehrter Richtung die Maxim-Gorki-Straße. Der 24-Jährige brachte es „nur“ auf 1,64 Promille Alkohol im Blut.

28.07. Ein betrunkenener Patient (1,84 Promille) bedrohte den Arzt und die Krankenschwester der urologischen Abteilung im Ärztehaus Schillerstraße. Zunächst beleidigte der Mann vom Sonnenstein das Personal. Nachdem ihn der Arzt des Hauses verweisen wollte, wurde der 51-Jährige, der mehrere Messer einstecken hatte, handgreiflich. Er zertrümmerte eine Türscheibe, trug Schnittwunden davon und flüchtete. Die Polizei ergriff ihn und nahm ihn zur Ausnüchterung mit.

29.07. Einbrecher schädigten in der Nacht zum 29. Juli Geschäftsinhaber auf der Geibeltstraße, Gebrüder-Lein-Straße und Dresdner Straße. Im Zoofachgeschäft stahlen die Diebe Hundehalsbänder im Wert von 2.000 Euro, in einem Werkzeughandel entwendeten sie u. a. einen Akuschrauber und am Baumarkt zer-

Predigt am 19.07.2009

Liebe Sonnenstein-Gemeinde, liebe Gäste,

für den heutigen Abendgottesdienst habe ich als Predigttext den Wochenspruch für die neue Woche ausgewählt. Es ist aus Jesaja 43 der Vers 1:

*Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

Lasst uns in der Stille um den Segen von Gottes Wort bitten!

Sicher haben auch Sie schon festgestellt, dass manche Worte der Bibel für unser Leben ganz besonders wichtig sind. Es kann die Geburtstagslosung, der Tauf-, Konfirmations- oder Trauspruch sein, der uns immer wieder begegnet und weiterhilft. Oder wir entdecken Bibelworte, die uns spontan ansprechen und uns nicht mehr loslassen.

Dieses „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“, war für uns, für meine Frau und mich, so ein Geländer in leidvollen Erfahrungen.

Uns allen sind Ängste und Furcht bekannt. Wir erinnern uns an unsere Ängste in der Kindheit, an die Furcht, allein in den dunklen Keller zu gehen, an die Angst, einen Abend allein zu Hause bleiben zu müssen. Wie oft haben wir da von unseren Eltern die tröstenden Worte gehört: „Du brauchst dich nicht zu fürchten!“ – „Du musst keine Angst haben!“ Wir erinnern uns, dass dieser Trost gut tat. Aber die Ängste waren damit noch nicht weg. Mit dem Erwachsenwerden änderten sich die Ängste. Es waren dann die Prüfungs- und Versagensängste. Auch heute befallen uns mitunter z. B. Verlustängste, die Sorge um die Gesundheit von Familienmitgliedern, die Angst um den Arbeitsplatz und vieles mehr.

Im Übrigen wird die Angst im Lexikon wie folgt beschrieben:

Angst – eine gefühlsmäßige, mit körperlichen Veränderungen (z. B. von Puls oder Atmung) verbundene Antwort des Gesamtorganismus auf vermutete Gefahren.

„Du packst das schon“, kann eine aufmunternde Antwort sein. Aber bringt sie wirkliche Veränderungen in unsere verängstigte oder von Furcht besessene Lage?

Wir sind in dieser Situation dankbar für menschliche Nähe und Zuwendung, für Trost und hilfsbereite Hände. Sie können uns unter Umständen einen Weg zeigen und uns näher zu Gott bringen.

Ich bin deshalb dankbar für Worte wie die aus Jesaja 43, Vers 1.

Zunächst sei daran erinnert:

Jesaja, der Prophet, übermittle Gottes Wort an Jakob und an das Volk Israel. Es lebte in der babylonischen Gefangenschaft. Viele waren schon verzweifelt und glaubten, dass die Götter der Babylonier mächtiger seien als ihr Gott. Sie hatten Angst vor einer ungewissen Zukunft. Sie zweifelten an ihrem Gott. Doch der erinnert sie durch Jesaja an seine Zusage, dass er sie wieder in ihr Land zurückführen will. Heute wissen wir: Er hielt Wort!

Beim Lesen dieser Zeilen fallen mir unwillkürlich Parallelen zu unserer deutschen Geschichte ein. Nach der kriegsbedingten Teilung unseres Vaterlandes mussten viele unter der Vertreibung aus der Heimat leiden. Die Trennung in Ost und West wirkte oft auch wie eine Vertreibung. Wir in unserem Teil mussten in einer Diktatur leben, die kaum demokratische Freiheiten zuließ. Keiner wusste, wie lange das noch gehen würde. Es wurde viel geklagt. Viele hatten kaum noch Hoffnung. Doch dann geschah vor 20 Jahren das Wunder der

friedlichen Revolution. Die Grenzen öffneten sich ohne Gewalt. Wir sind heute wieder ein Volk – mit allen Unterschieden und Gemeinsamkeiten!

Bald stellten sich aber leider auch wieder Ängste ein. Zukunftsängste gibt es nicht wenige – und das trotz voller Kaufhallen, sanierter Städte und sozialer Absicherungen.

Jeder von uns hat da gewiss eigene Erfahrungen an sich selbst und bei den Mitmenschen gemacht, die uns zum Nachdenken bringen sollten.
Wieso lassen wir uns – persönlich und als Volk – bei auftretenden Schwierigkeiten so schnell unsere Dankbarkeit und durch Klagen verdrängen?

Was steht dazu im Jesaja-Text?

Bei Jesaja 43, 24 und 25 finden wir Gottes Antwort auf das Versagen seines Volkes:
Er sagt: „Aber mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. Doch ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.“

Das heißt doch: Er sieht und vergibt unsere Schuld und lässt so seine große Liebe deutlich werden.

Kehren wir zurück zum Vers 1 in Jesaja 43:

Mir sind darin die bedeutenden Aussagen und der große Zuspruch wichtig:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Da steht zunächst dieser Trost unseres Vaters im Himmel: „Fürchte dich nicht!“, „Sei ohne Furcht!“

Seine Trostworte ähneln natürlich denen, die uns unsere Mutter sagte. Aber sie stehen nicht allein! Gott lässt es damit nicht bewenden. Er hat noch mehr zu bieten, nämlich die Zusage: „Ich habe dich erlöst!“

Erlösung – lösen – freimachen – wo von?

Die Furcht kann viele Gesichter haben: Krankheit, Gefahr, Schuld, Krieg, Versagen und anderes.

Erleben wir da diesen Zuspruch: „Ich habe dich erlöst“?

Erreicht er unser Herz? Spricht er uns an?

„Das ist eine Erlösung, sein Tod!“ – So hören und sprechen wir, wenn es für einen Menschen keine Hoffnung und keine Heilung mehr gab und er gestorben ist. Das ist schmerzlich, aber endlich doch eine Erlösung!

Ich kann auch einen anderen von etwas erlösen, wenn ich seine Not sehe und ihm Schweres abnehme oder ihm dabei helfe, schwierige Lebenssituationen zu bewältigen.

Erlösen kann auch das Freisprechen von Schuld sein. Dann fühlen wir uns erlöst.

Wie gut tun Worte, die Vergebung zusprechen. Wir werden von der aufgeladenen Schuld frei. Vergebung in Jesu Namen lässt befreit aufatmen.

Diese Erlösung, dieser Freispruch wird nun in unserem Vers noch begründet:

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen!“

Damit werde ich persönlich angesprochen. Diese persönliche Ansprache aktiviert. – Tatsache ist: Ich würde heute nicht hier vor ihnen stehen, wenn mich nicht Herr Brause angesprochen hätte.

Angesprochen werden erfordert vom Angesprochenen offene Ohren, die die Worte aufnehmen, damit wir sie bedenken und im Herzen bewegen, um Antworten zu finden. Nicht immer hören wir, wenn Gott uns ruft. Da gibt es oft 1000 andere Dinge. Sie sind uns wichtiger, als sein Ruf.

Wie können wir Gottes Rufen erkennen? Gibt es besondere Merkmale? Sind wir sensibel und neugierig genug?

Wir hören, was Manfred Lütz dazu in seinem Buch „Gott – eine kleine Geschichte des Größten“ schreibt:

„Der Heilige Augustinus war schon lange ganz intensiv auf der Suche nach der Wahrheit, nach Gott, nach dem Sinn des Lebens. Diese Suche hatte ihn wirklich auf alle Abwege getrieben, die ein hochintelligenter und lebensdurstiger Mensch nur finden kann – einschließlich einer wilden Ehe plus eines unehelichen Sohnes. Da sah er eines Tages zufällig am Meer ein Kind spielen, er blieb stehen und schaute ihm eine Zeit lang zu. Das Kind schöpfte geduldig mit einer Muschel Wasser aus dem Meer in eine Kuhle, die es in den Sand gegraben hatte. Als Augustinus schließlich fragte, was das denn solle, da blickte der Knabe auf und gab dem erwachsenen Mann eine Antwort, mit der dieser nicht gerechnet hatte: „Ich versuche, das Meer in diese Kuhle zu schöpfen.“ Und der Knabe fuhr in seiner Tätigkeit fort. Augustinus aber spürte in diesem Moment plötzlich, dass er die Antwort auf all sein Suchen gefunden hatte: Gott ist unermesslich wie das Meer, aber genauso wirklich wie das Meer. Wenn man aber mit Erwachsenenakribie versucht, ihn ganz und erschöpfend zu erfassen, dann ist man ein Knirps, der sich übernimmt. Das war die Erkenntnis des Augustinus, die am Anfang aller guten Theologie steht. Die Geschichte vom Kind am Meer sagt aber noch etwas anderes: Gewiss, es ist unmöglich, das Meer auszuschöpfen, aber man kann dennoch beginnen, sich um die Erkenntnis Gottes zu bemühen – wie der Knabe, der wie jedes Kind, welches der Unmöglichkeit des Ziels nicht achtet, geduldig weiter seine Muschel ins Meer tauchte.“

Wir brauchen also offene Ohren und Herzen, die Gottes Rufen vernehmen und uns zum Handeln bringen!

Obwohl wir das alles wissen, gibt es Zeiten, da sind wir von diesem Zuspruch weit entfernt. Hat Gott uns vergessen? Hat er sein Rufen eingestellt? Ist er taub für unsere Bitten?

Wo ist Gott?

Noch einmal soll uns ein Zitat weiterhelfen! In einem kleinen Büchlein, zusammengestellt von Jörg Zink, fand ich eine Fabel, die aus einer alten Klosterhandschrift stammt:

„Die Fische eines Flusses sprachen zu einander:
Es gibt Leute, die sagen,
unser Leben hinge vom Wasser ab.
Aber was ist Wasser?
Wir haben niemals Wasser gesehen.

Da sprachen einige,
die klüger waren als die anderen:
Wir haben gehört, im Meer draußen
lebe ein gelehrter Fisch, der alle Dinge weiß.
Wir wollen zu ihm gehen und ihn bitten,
uns das Wasser zu zeigen.

Da machten sich einige auf
und suchten das Meer.
Sie fanden endlich auch den Fisch
und erzählten ihm,
dass sie das Wasser suchten.

Der alte Fisch hörte sie an und sagte:

„Wie soll ich euch das Wasser zeigen?

Ihr bewegt euch darin.
 Ihr lebt darin.
 Aus dem Wasser kommt ihr,
 im Wasser endet euer Leben.
 Ihr lebt im Wasser und wisst es nicht,
 alles, was euch umgibt, ist Wasser.“

Wenn wir auf der Suche sind nach Gott,
 so hören wir:
 Alles ist Gott.
 Alles Leid ist Gott und alles Glück.
 Alles Schicksal ist Gott,
 und alle Mühe, es zu bestehen, ist auch Gott.

Nichts ist, das nicht in Gott wäre.
 Was auch könnte bestehen außer in Gott?“

-

Kommen wir zu dem vierten Zuspruch in unserem Jesaja-Text!
 Gott sagt: „Fürchte dich nicht; ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen“
 und fügt zur Bekräftigung hinzu: „Du bist mein!“

Zu diesem „du bist mein!“ fiel meiner Frau spontan der Text des Volksliedes
 „Steh’n zwei Stern am hohen Himmel“ ein. Im letzten Vers heißt es:

„Gold und Silber, Edelsteine, schönster Schatz und du bist mein.
Du bist mein, ich bin dein, ach was könnte schöner sein!“

„Du bist mein!“ ist eine innige Liebeserklärung – auch zwischen Gott und den Menschen.
 Das Wissen zu wem ich gehöre – wessen eigen ich bin – und mein bewusstes Bekenntnis:
 „Mein Herr und mein Gott!“, geben Geborgenheit.
 Dieses „Du bist mein ...“ in unserer Textstelle ist aber auch der Eigentumsanspruch Gottes,
 des Schöpfers aller Dinge.
 Gottes Eigentum zu sein, wird im 3. Vers von Jesaja 43 bekräftigt. Da steht: „Denn ich bin
 der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.“ Hier erklärt er sich ganz deutlich.
 Sich als Eigentum von Ihm zu wissen, ist sehr hoffnungsvoll! Bei ihm, dem Heiland, kann ich
 immer wieder heil werden im Sinne von: Herr, dein Wille geschehe!

„Du bist mein!“ - hat Gott uns schon in unserer Taufe zugesagt. Diese Zusage soll uns
 immer wieder erreichen, denn sie kann uns Mut machen! Mut machen zum Glauben, dass
 Gott uns die Kraft für den heutigen Tag schenken will. Dass er auch die Kraft für alle
 Aufgaben in der neuen Woche, für die schönen und die schweren Tage unseres Lebens
 bereit hält, dass wir einmal bei ihm seinen Frieden finden werden.

Gott, der höher ist, als all unsere Vernunft, stärke und bewahre uns heute und in Ewigkeit!
 Amen.

Wir singen nun aus den roten Gesangbüchern das Lied Nr. 094:
 „Ich bin bei Euch alle Tage ...“